



Beim Auftritt des Gesamtchors am Kantonalmusikfest 2024 posieren Regierungsratspräsidentin Natalie Rickli und OK-Co-Präsidentin Stefano Kunz für ein Selfie. Bilder: Valentin Hehli

«Unser Mut hat sich gelohnt»

Die Organisatoren des 31. Kantonalmusikfestes in Urdorf und Schlieren ziehen trotz durchzogener Wetterbedingungen eine positive Bilanz.

Martin Rupf

Und schon ist das 31. Kantonalmusikfest in Urdorf und Schlieren wieder Geschichte. Während dreier Tage wurde musiziert und gefeiert. Trotz garstigen Wetterbedingungen – vor allem am Freitag und Samstag – zieht das 40-köpfige Organisationskomitee unter dem Co-Präsidium von Urs Dannenmann (Urdorf) und Stefano Kunz (Schlieren) ein positives Fazit. «Es wurde von allen Seiten ein unglaublicher Einsatz geleistet», sagt der Schlierner Stadtrat Kunz. Urs Dannenmann ergänzt: «Es war unser Ziel, die Öffentlichkeit und vor allem die Jugend wieder vermehrt für das Musizieren zu gewinnen und der Blasmusik eine Plattform zu geben.»

«Das schlechte Wetter vor allem zu Beginn des Festes konnte meiner Laune nichts anhaben», sagt Co-Präsident Urs Dannenmann. Aber natürlich seien die garstigen Bedingungen vor allem für die liebevoll gestalteten Aussenbereiche und die sich dort befindenden Foodstände schade gewesen. «Dafür war das Wetter dann am Sonntag wieder besser. So gut, dass wenigstens die Parade mit 17 Musikformationen hat stattfinden können.» Die Vereine, die am Samstag ihr Können nicht an der Parade präsentieren konnten, hätten für die Absage Verständnis gezeigt, so Dannenmann. «Es ist schlicht unmöglich, bei strömenden Regen zu musizieren.» Doch die Vereine hätten das Beste aus der Situation gemacht und spontan im Festzelt eine grosse Party veranstaltet.

Über alle drei Tage gesehen seien die einzelnen Wettspiele

und Auftritte sehr gut besucht gewesen, freut sich Dannenmann. «Die tolle Vorarbeit des OKs und aller Helfenden wurde damit belohnt.» Auch das Konzept mit zwei Gastgeber-Gemeinden habe sich bewährt.

Regierungsratspräsidentin gibt sich die Ehre

Ein persönliches Highlight mag der OK-Co-Präsident nicht herauspicken. «Für mich war es einfach schön, an allen Ecken im Dorf Blasmusik zu hören und die Freude an dieser Musik zu spüren.» Und natürlich werde ihm das Schlusskonzert der beiden Harmonien Urdorf und Schlieren sowie der Gesamtchor mit rund 600 Musikerinnen und Musikern in Anwesenheit der Regierungsratspräsidentin Natalie Rickli (SVP) noch lange in bester Erinnerung bleiben. Gespielt wurde die Festhymne sowie der Sechseläutenmarsch. Das Motto habe ja «ein Feuerwerk der Blasmusik» gelautet. «Genau so ein Feuerwerk haben wir zum Abschluss musikalisch veranstaltet», zeigt sich Dannenmann begeistert.

Die Wettbewerbsvorträge seien durchwegs auf hohem Niveau gewesen. «Insbesondere die höchsten Leistungsklassen beeindruckten mit ihren sorgsam kombinierten und konzentriert vorgetragenen Programmen», lobt Dannenmann. «Die Rahmenveranstaltungen haben eine ausgelassene Stimmung geschaffen und liessen das Publikum zeitweise gar auf Tischen und Bänken tanzen.»

20 000 Besucher, 3000 Musizierende und 80 teilnehmende Vereine, zudem rund 550 Helfende in 850 verschie-

den Schichten: Das sind die eindrücklichen Zahlen des 31. Kantonalmusikfestes. Urs Dannenmann ist deshalb überzeugt: «Wir konnten das Limmattal und auch die Blasmusik wieder bekannter machen; unser Mut hat sich gelohnt.» Dies auch deshalb, weil man wohl trotz schlechtem Wetter innerhalb des Budgets bleiben werde. Sein Motto sei immer gewesen, «irgendwie geht es schon». «Und es ist auch irgendwie gegangen», ergänzt Dannenmann lachend.

Zum Abschluss des Festes am Sonntag verkündete Natalie Rickli im Rahmen der Rangverkündigung vor rund 2000 Personen den Anwesenden, sie sei ganz sicher die Regierungsratspräsidentin mit den besten, motiviertesten und lautesten Musikerinnen und Musikern. Die beiden organisierenden Musik-

vereine umrahmten die Schlussveranstaltung unter anderem mit der Festhymne, die Tobias Zwyer, Dirigent der Harmonie Schlieren, extra für den Anlass komponiert hat. «Insgesamt war es ein in allen Aspekten gelungenes Fest mit ausgelassener Stimmung», zieht Urs Dannenmann Bilanz. Stefano Kunz ergänzt: «Wir hoffen, dass wir nicht wieder elf Jahre warten müssen, bis wir die Fahne dem Organisator des nächsten Kantonalmusikfestes übergeben dürfen.»

Viel Arbeit in der Nachwuchsbewegung

2013 fand in Winterthur das letzte Kantonalmusikfest statt; ganze elf Jahre musste die Musikgemeinschaft auf das nächste Fest warten. Anlässlich ihrer Vereinsjubiläen übernahmen die Musikvereine Harmonie

Urdorf (75 Jahre) und Harmonie Schlieren (100 Jahre) gemeinsam mit dem Zürcher Blasmusikverband (ZBV) die Organisation.

Müssen Fans der Blasmusik nun wieder elf Jahre bis zum nächsten Kantonalmusikfest warten? Oder noch weiter in die Zukunft geblickt: Wird es das Kantonalmusikfest auch in 50 oder 70 Jahren noch geben? Dannenmann zeigt sich optimistisch. «Umso mehr hoffen wir, dass die Blasmusik Neuerungen offen gegenüberstehe, habe der vielfältige Einsatz digitaler Tools am Fest gezeigt. «So gab es eine informative App, eine professionelle Website, Screens mit Online-Informationen in allen Wettspiellokalen sowie in beiden Festzelten und ein selbst gebautes Jury-Tool», erwähnt Dannenmann nicht ohne Stolz. «Die 33 im Einsatz stehenden Jurorinnen und Juroren konnten die Wertungen der Wettspielvorträge direkt online erfassen. Die Ergebnisse wurden so automatisch in Ranglisten zusammengetragen – ein Novum, das für kommende Kantonalmusikfeste neue Massstäbe setzt.»

Aber das Wichtigste, so Dannenmann: «Ich habe während der drei Tage sehr viele Vereine mit sehr vielen jungen Mitgliedern gesehen; das stimmt mich zuversichtlich.» Aber nicht zuletzt wegen der Pandemie brauche es wieder viel Aufbauarbeit und grosse Anstrengungen gerade auch in der Nachwuchsbewegung. «Umso mehr hoffen wir, mit solchen gelungenen Anlässen wie dem 31. Kantonalmusikfest Familien, Kinder und Jugendliche für die Blasmusik motiviert zu haben.»



Dirigent Tobias Zwyer leitete den Gesamtchor mit vollem Einsatz.



Die Dietiker Finanzabteilung macht sich in dieser Liegenschaft an der Oberdorfstrasse 11 breit.

Bild: Valentin Hehli (1.9.2021)

Oberdorfstrasse: Stadtverwaltung zügelt erneut

Dietikon Seit Anfang 2024 ist die Schulverwaltung der Stadt Dietikon an der Schöneeggstrasse 30 zuhause. Zuvor war sie an der Bahnhofstrasse 10 und an der Oberdorfstrasse 11 untergebracht. Nun ist klar, was mit den freigewordenen Räumen im ersten Obergeschoss der Oberdorfstrasse 11 passiert. «Neu wird die Finanzabteilung (ausser Stadtkasse) vom Stadthaus an die Oberdorfstrasse 11 wechseln», teilt der Stadtrat mit.

Ein einfaches Sesselrücken ist das offenbar nicht. «Es müssen einige Anpassungen für einen optimalen Betrieb vorgenommen werden. Zudem müssen ein Teil der Beleuchtung und der Elektroanschlüsse altershalber ersetzt und Unterhaltsarbeiten durchgeführt werden», teilt der Stadtrat Dietikon weiter mit. Er hat für dieses Projekt einen Kredit in der Höhe von 67 500 Franken genehmigt.

Ein Teil der Finanzabteilung befindet sich schon länger in der Liegenschaft Oberdorfstrasse 11: So bezog das Steueramt schon 2021 Räume dort.

Die Stadtverwaltung wächst und wächst

Die Dietiker Stadtverwaltung wächst seit Jahren. Umfasste der Stellenplan im Jahr 2013 noch 393,65 Stellen, waren es 2023 bereits 540,3. Entsprechend verändert die Stadt ihre Raumsituation und mietet neue Räume wie jene an der Schöneeggstrasse 30 dazu. (liz)

Uetlibergweg erhält neue Beleuchtung

Urdorf Die öffentliche Beleuchtung entlang des Uetlibergweges sei veraltet und müsse erneuert werden, teilt die Gemeinde Urdorf mit. Und auch die öffentliche Beleuchtung zwischen der Unterführung Fadmatt und dem Bahnhof Weihermatt sei nicht optimal und müsse daher optimiert werden. Auch der Deckbelag des Uetlibergwegs sei zu ersetzen.

Der Gemeinderat Urdorf habe nun einen Kredit für die geplanten Sanierungsarbeiten genehmigt und die entsprechenden Auftragsvergaben erteilt, schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung.

Die Bauarbeiten sollen nach den Sommerferien 2024 erfolgen. Sie werden mit Arbeiten der SBB koordiniert. Der Uetlibergweg befindet sich im Abschnitt zwischen Uitikerstrasse und Schürhofweg gleich oberhalb der SBB-Gleise. (liz)